

Statuten

des in der königlichen freien

Krönungsstadt Preßburg

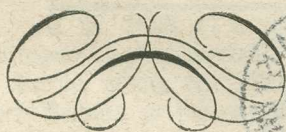
bestehenden katholischen

Wohlfthätigkeits = Vereines

zur Unterstützung

der

kranken dürftigen Mitglieder und Verabreichung der bemessenen Beerdigungskosten.



Preßburg, 1857.

Druck von Alois Schreiber.

557092

Wissenschaftliche

Veröffentlichungen

der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften

in Wien

Wissenschaftliche

Veröffentlichungen

der Kaiserlichen Akademie der Wissenschaften

KNY-19-00840



1881

Veröffentlichungen

V o r e r i n n e r u n g .

Der im 23. §. dieser Statuten gedachte Herr Andreas Schwaiger hat nach dem Vorbilde der in den österreichischen Staaten, sowohl wie im Auslande bekannten Beerdigungs-Gesellschaften, im September 1824 auch in dieser Stadt unter der Benennung „bürgerlicher katholischer Leichenverein“ einen Bund christlicher Liebe gestiftet, welcher sich's zur Aufgabe machte dafür zu sorgen, daß die irdischen Ueberreste seiner in die Ewigkeit geschiedenen Mitglieder möglichst anständig zur Ruhestätte gebracht werden konnten.

Durch besondere Verwendung des Gründers war die Zahl der Theilnehmer bald vermehrt, diese Anstalt erweitert, deren Verwaltung geordnet, und nach dem Wunsche des Vereins unter die Direction des Gründers gestellt.

So sind acht Jahre verflossen, in dieser Probezeit mit kleinen Beiträgen G. M. fl. 2633. 17 fr. aufgebracht, davon den Angehörigen der verstorbenen 83 Mitglieder die nach Kräften der Vereinscasse zusammen G. M. fl. 1463. — verabfolgt und nebst den aufgelaufenen Regiekosten per „ 250. 50 fr. und einer Cassa-Bar-schaft von „ 46. 27 „ noch „ 900.

G. M. 2633. 17 fr. fl. 2633. 17 fr.

als Reserve-Fond nutzbringend angelegt worden.

Dieser gelungene Versuch gebahr den Wunsch der aufkeimenden Anstalt ein systematisches Bestehen zu sichern. Die folgenden Statuten waren sofort die Frucht wiederholter Vereinsberathungen, bei welchen, und zwar in der am 30. October 1832 abgehaltenen General-Versammlung das geachtete Vereinsglied Herr Philipp Scherz von Vászója, überhaupt die Interessen der Anstalt empfehlend, mit aller Wärme des mündlichen Vortrages am Krankenlager des redlichen ohne eigenes Zuthun herabgekommenen Mitgliedes verweilte, und der Beurtheilung überließ, ob nicht die Unterstützung und Erhaltung desselben der Sorge um die Beerdigung vorangehe?

Wohl der damit verbundenen pecuniären Schwierigkeiten eingedenk, jedoch der unermüdet thätigen Liebe der Preßburger gegen jeden

Hülfsbedürftigen vertrauend, hat die Versammlung beschlossen auf den Grund ihrer ursprünglichen Verfassung einen mehr gemeinnützigen „Wohlthätigkeits-Verein“ zur Unterstützung der kranken dürftigen Mitglieder, und Verabreichung des bemessenen „Beerdigungs-Beitrages“ zu errichten. Die von Vielen sogleich gebotenen außerordentlichen Beiträge berechtigten zur angenehmsten Hoffnung, und konnten den Verein nur bestimmen, die folgenden für die erweiterte Anstalt berechneten, den künftigen Handlungen des Vereins zum Leitfaden dienenden, auf die Vereinigung und Regelung der Kräfte abzielenden Statuten der allerhöchsten Genehmigung zu unterbreiten, und die sonst nöthigen Maßregeln zu erbitten.

Die frommen Wünsche sind nun in Erfüllung gegangen, Sr. k. k. Apost. Majestät **Franz I.** haben mittelst ddo. 7. Jänner l. J. 1835, Z. 473 herabgelangter Verordnung der Hochlöbl. königl. ungar. Statthalterei diese Statuten durchgehends allergnädigst zu genehmigen geruhet; eben so ist mit Rathschlag ddo. 6. Feber l. J. Nr. 517 von Seite des löbl. Stadtmagistrates zur Ueberwachung dieser Anstalt die Delegation des dazu erbetenen Herrn Magistratsrathes Alois von Ebl erfolgt.

Daß die Theilnahme seit obangeführter Bilanz auch unter der fünfjährigen gewissenhaften Verwaltung des damaligen Herrn Directors Franz Zierer sich gesteigert habe, beweisen die bei der am unten gestellten Tage gepflogenen 11. Jahresrechnung geschöpften befriedigenden Resultate, nach welchen die Zahl der lebenden Mitglieder auf 396, die Gesamt-Einnahme während der Existenz des Vereines aber auf

angewachsen ist, für die verstorbenen 115 Mitglieder

zur Deckung der Regie-
kosten und sonstigen Aus-
lagen

verwendet, als Reservefond

angelegt, und überdies

in der Cassa belassen wer-
den konnte.

C. M. fl. 3785 17 fr.

C. M. fl. 2056. —

436. 23 fr.

1099. —

193. 54 „

Saldo C. M. fl. 3785. 17 fr.

fl. 3785. 17 fr.

Ist diese Anstalt berufen den dürftigen Mitgliedern aus der Uene des Schicksals ein freundliches Loos zu reichen, dann mögen die Stifter und Förderer derselben im stillen Bewußtsein der guten That den Lohn finden, und so oft sie diese Worte vor Augen haben, die Absicht erkennen, wie die Dankbarkeit der durch ihre Rathschläge und kräftige Verwendung beglückten Mitbürger dem Kranz der Verdienste ein frisches Blatt einzuflechten strebet.

Preßburg am 31. Juli 1835.

Der katholische Wohlthätigkeits-Verein.

§. 1.

Zweck des Vereins.

Der Zweck des Vereins ist, nicht nur die franken dürftigen Mitglieder mit Geld, ärztlicher Hilfe und Arzneien zu unterstützen, sondern auch jedem Mitgliede die im §. 10 bemessenen Beerdigungskosten zu sichern.

§. 2.

Wer in den Verein aufgenommen wird.

In den Verein, der im Monate September 1824 von hiesigen katholischen Bürgern errichtet wurde und nur für hiesige katholische Bürger bestand, sollen nun auch die hier in kaiserlich königlichen städtischen oder Privat-Diensten stehenden Beamten, wie überhaupt gut gestittete und vortheilhaft renomirte unbürgerliche Individuen aller Stände und Geschäfte, Männer und Frauen christkatholischer Religion, ohne Rücksicht ob sie schon eine Pension oder sonstige Unterstützung genießen, als Mitglieder aufgenommen werden.

Die Glieder des Vereins zerfallen in Stiftungs-Mitglieder, die dem Vereine wenigstens 20 fl. C. M. spenden, ohne dießfalls auf die Benefizien des Vereins Anspruch zu machen. Ehren-Mitglieder heißen solche, welche den jährlichen Beitrag leisten, auf die Bezüge des Vereins aber verzichten. Vereins-Mitglieder endlich sind jene, die ihre Beiträge gegen Bezug der Vereins-Wohlthaten leisten.

Alle männlichen Glieder des Vereins, wenn sie den General-Sitzungen anwohnen, haben gleiches Stimmrecht.

§. 3.

Wo die Aufnahme anzusuchen ist, und welche Folgen die Beibringung unechter Urkunden und falsche Angaben nach sich ziehen.

Diejenigen P. T. Individuen, welche als Mitglieder aufgenommen zu werden wünschen, haben bei dem Director des Vereines Namen und Stand anzugeben, und den glaubwürdigen Altersausweis beizubringen, welcher dieses dem Ausschusse vorlegt, dieser aber nach erfolgter Prüfung der Acten — das angemeldete Individuum entweder aufnimmt oder abweist.

Wird der Altersausweis bald oder spät als falsch erkannt, so ist das betreffende Mitglied, welches durch unechte Urkunden und falsche Angaben die Aufnahme in den Verein erschlitten hat, der Einlage und aller bis zur Entdeckung geleisteten Zahlungen gänzlich verlustig, und von dem Vereine ausgeschlossen.

S. 4.

Ausfertigung der Aufnahme-Scheine.

Jedem Mitgliede werden zum Beweise, daß dasselbe dem Vereine einverleibt ist, die gedruckten Statuten mit dem am Ende derselben beigelegten von der Direction unterzeichneten, und mit dem Vereins-siegel bekräftigten Aufnahme-Schein rücksichtlich Quittung, nebst Ausfertigung eines Diploms — über die bei der Einverleibung entrichteten Gebühren zur Nichtschnur und Ausweis, gegen Erlag von 12 fr. C. M. übergeben.

S. 5.

Von den bestimmten Zahlungen.

Jedes eintretende Mitglied unter 30 Jahren erlegt bei der Aufnahme zwei Gulden Conv.-Münze als Einlage; damit jedoch die ältern der Erkrankung und Sterblichkeit eher unterworfenen Mitglieder auf Rechnung der jüngeren und zum Nachtheile der Anstalt den Fond nicht schwächen, so fordert es die Billigkeit, daß Diejenigen, welche beim Eintritt in den Verein mehr als 30 Jahre ihres Alters zählen, nebst der Einlage auch noch für jedes Jahr, das sie über 30 erreicht haben, einen Nachtrag von zehn Kreuzer Conv.-Münze, ebenfalls gleich bei der Aufnahme und nur ein für allemal entrichten.

Personeu, welche das 60. Lebensjahr bereits erreicht, oder mit chronischen Krankheiten behaftet sind, können nur dann in den Verein einverleibt werden, wenn sie gleich bei ihrer Aufnahme 25 fl. C. M. in die Vereins-Cassa einzahlen.

Außer der Einlage und Jahresablösung muß jedes Mitglied einen jährlichen Beitrag von 1 fl. C. M. vorhineln in die Vereins-Casse pünktlich mittelst des von dem Vereine bestellten Ansagers abführen.

S. 6.

In welchem Falle ein Mitglied ausgeschlossen wird und die eingezahlten Beiträge verliert, und dessen Wiederaufnahme.

Unterläßt ein Mitglied den immer im vorhineln zu leistenden jährlichen Beitrag im Laufe des Jahres zu entrichten, so wird dasselbe in dem nächstfolgenden fünften Vierteljahre von vier zu vier Wochen, somit dreimal zur Zahlung des Rückstandes ermahnt, und wenn die Zahlung noch nicht erfolgt, ohne weiterer Rücksicht mit Verlust der bis dahin in die Vereins-Casse entrichteten, wie immer benannten Beiträge von dem Vereine ausgeschlossen.

Ein ausgeschlossenes Mitglied kann nur dann wieder in den Verein aufgenommen werden, wenn dasselbe allen Verpflichtungen eines neu eintretenden nachkömmt.

§. 7.

Nachsicht, wie und welche dem Restanten zugestanden wird.

Wenn ein Mitglied von unbescholtenem Lebenswandel durch langwierige Krankheiten, oder andere ungünstige Verhältnisse wider sein Verschulden in so tiefe Armuth verfallen würde, den jährlichen Beitrag nicht leisten zu können, so ist dieser Umstand der Direction anzuzeigen; damit der Ausschuss die obwaltenden Verhältnisse streng prüfen und die von dem ersuchenden Mitgliede gewünschte Nachsicht erkennen kann.

Werden die außerordentlichen, die Zahlungsunfähigkeit veranlassenden Umstände von dem Ausschusse legal befunden, dann kann eine Nachsicht, die wegen Verhütung all zu großer Rückstände nicht über 3 Jahre dauern darf, zugestanden werden, und der Restant bleibt durch die ganze Nachsichtszeit, a dato der Erkennung derselben Mitglied des Vereines, jedoch verpflichtet die rückständigen Gebühren, wie es die Möglichkeit zulässt nachträglich zu berichtigen, kommt der Restant, oder dessen Interessenten in die Lage die Unterstützung des Vereines während der Nachsichtszeit ansprechen zu müssen, dann ist der Rückstand nach Umständen entweder auf ein- oder mehrmal zu Gunsten der mit aller Vorsicht zu verwaltenden und vor jedem Mißbrauche zu schützenden Vereins-Casse von den zu verabsolgendenden Unterstützungsgeldern abzuziehen.

§. 8.

Das austretende Mitglied verliert alle in die Vereins-Casse erlegten Beiträge.

Ein aus was immer für Ursachen aus dem Vereine tretendes Mitglied muß auf die Einlage sowohl, wie auch die eingezahlten Beiträge, welche immer auf Kranken-, Beerdigungs- und Verwaltungskosten verwendet werden, zum Besten des Vereinsfondes Verzicht leisten.

§. 9.

Von der Krankenunterstützung und den zur Erlangung derselben bedingten Erfordernissen.

Schwer krank darnieder liegen, überdies noch von Nahrungsorgen gequält, oder gar aller Mittel entblößt zu sein, die höchst nöthige Hülfe und Stärkung schaffen zu können, ist ein hoher Grad der Noth, welcher zum Troste des Kranken und dessen Angehörigen möglichst zu steuern sich der Verein nebst seiner ursprünglichen Bestimmung zum Ziele gesetzt hat. — Erkrankt daher ein dürftiges Mitglied, so hat dasselbe um die Krankenunterstützung bei der Direction anzusuchen, wonach der Ausschuss ohne Verzug sich von der Dürftigkeit zu überzeugen hat, und für den Fall, als solche richtig befunden

wird, so sind demselben nach Verhältniß seiner Lage monatlich 3 bis 6 fl. C. M. bei der Vereins-Casse auszufolgen, anzuweisen.

§. 10.

Von den Beerdigungs-Beiträgen.

Der Beerdigungs-Beitrag, welcher gegenwärtig in 25 fl. C. M. besteht, wird alljährlich durch die Vereins-Versammlung bestimmt werden.

§. 11.

Wer Beerdigungs- und Kranken-Beiträge erhält.

a) Kranken- und Beerdigungs-Beiträge erhält jedes Vereins-Mitglied, welches dem Vereine schon ein ganzes Jahr einverleibt ist. — Dagegen

b) können die Interessenten jenes Mitgliedes, das im Laufe des Jahres seiner Aufnahme stirbt, folglich nicht ein volles Jahr Mitglied des Vereines war, die Krankenunterstützung und den Beerdigungs-Beitrag unter keinerlei Vorwand fordern, auch die Einlage und der etwa schon geleistete jährliche Beitrag bleibt in der Vereins-Casse, doch wird der Verein wie bei seinen mehrjährigen Mitgliedern dem Leichenbegängnisse beizuhelfen.

Wird der Beerdigungs-Beitrag binnen zwei von dem Sterbetage an zu rechnenden Monaten nicht behoben, so fällt dieser der Vereins-Casse anheim.

§. 12.

Von der Vereins-Verwaltung, deren Wahl und unentgeltlichen Dienstleistungen.

Damit dieser Wohlthätigkeits-Verein mehr aufblühe und fortbestehe, verdient die strenge Handhabung der Statuten eine gut geordnete, gewissenhafte Verwaltung des Vereins-Fondes und eine befriedigende Besorgung der laufenden Geschäfte die größte Aufmerksamkeit.

Zu dem Ende ist — nebst Befolgung der in Vereins-sachen vorgeschriebenen Bedingungen, ein Ausschuss, bestehend aus einem Director, einem Secretär, einem Cassier und aus 24 Beisitzern aus den hier wohnenden Mitgliedern durch Scrutinium auf 3 Jahre nach relativer Stimmenmehrheit zu wählen.

Alle diese Vereinsbeamte können bestätigt werden, dürfen jedoch für diesen aus dem Vertrauen des Vereines entspringenden Ehren-dienste nie auf pecuniäre Vortheile rechnen, wohl aber der gerechten Anerkennung ihrer um das Wohl des Nächsten erworbenen Verdienste sicher sein.

§. 13.

Von dem Protector.

Derselbe wird auf Antrag des Ausschusses durch die anwesenden Mitglieder des Vereines einhellig auf Lebensdauer erbeten, welcher bemüht sein wird, das Wohl des Vereines nach allen seinen Richtungen zu fördern, derselbe führt in den allgemeinen Versammlungen den Vorsitz, kann aber seiner statt ein Ausschuss-Mitglied delegiren — demselben sind Jahresberichte vorzulegen, sowie auch alle wichtigeren Gegenstände zu unterbreiten, und endlich steht ihm die höhere Vertretung des Vereines zu.

§. 14.

Von den Pflichten des Directors.

Derselbe hat alle Anfragen und Gegenstände, die ihm zukommen, dem Ausschuss, oder nach Maßgabe dem Vereine zur Erledigung vorzulegen, jede General-Versammlung vorgeschriebenerweise nebst Beischließung des Programmes der h. k. k. Statthalterei anzuzeigen und so auch die Jahresberichte mit Inbegriff der Rechnung an denselben einzusenden. Im Verhinderungsfalle sich einen Stellvertreter aus der Mitte des Ausschusses zu wählen.

Der Director ist für die entsprechende Führung der Vereinsgeschäfte in allen unterstehenden Zweigen verantwortlich.

§. 15.

Von den Pflichten des Secretärs.

Der Secretär wird die Protocolle über alle Verhandlungen führen, die verfaßten Protocolle und sonstigen Acten in der Versammlung referiren, und für die ordnungsmäßige Aufbewahrung der sämtlichen Vereinschriften besorgt sein.

§. 16.

Von den Pflichten des Cassiers.

Der Cassier, welcher das Vereins-Vermögen in Verwahrung hat, muß über die pünktliche Einbringung der Vereinsgelder wachen, das ganze Rechnungswesen über Einnahme und Ausgabe, welche beiden Rubriken immer gehörig belegt sein müssen, gewissenhaft besorgen, bei der jährlich in den ersten 14 Tagen des Janners abzuhaltenden Jahresrechnung den Vermögensstand des Vereines specifisch ausweisen, diejenigen Mitglieder, welche über den statutenmäßigen Zahlungs-

termin im Reste verblieben wären, namentlich bezeichnen, die Rechnung zur Prüfung zu übergeben, die allfälligen Mängel sogleich erläutern, den erübrigten Cassa-Rest sogleich nutzbringend anlegen, überhaupt aber nur nach Weisung des Vereins und Ausschusses handeln.

§. 17.

Von dem Ausschusse und dessen Pflichten.

Der Ausschuss, welcher aus solchen Mitgliedern gewählt ist, denen die Leitung der Vereins-Angelegenheiten anvertraut werden kann, wird jede von der Direction vorgelegte Frage in reichliche Ueberlegung ziehen, zweckmäßige Beschlüsse fassen, auf alle Vereinsangelegenheiten ein wachsames Auge richten, in dringenden Fällen den Verein zusammen rufen, nach dem Ableben des Directors wegen Ersetzung desselben den Verein versammeln, bei welcher Gelegenheit die Rechnung des Verstorbenen in genaue Revision zu nehmen ist, ja vor einer jeden General-Versammlung die Rechnung des Cassiers zu prüfen, um solche sodann der darauf folgenden allgemeinen Versammlung als bereits censurirt vorlegen zu können, überhaupt darauf strenge halten, daß durch die sorgfältigste Verwaltung der Cassa und der laufenden Geschäfte, durch die gewissenhafteste Ausführung der Beschlüsse, kurz durch die pünktlichste Handhabung der Statuten das Vertrauen des Vereines gerechtfertigt und die feste Hoffnung der Hilfsbedürftigen möglichst befriedigt werde.

§. 18.

Von der Versammlung und Gültigkeit eines Beschlusses.

Der Director ist berechtigt den Verein und Ausschuss so oft es die Nothwendigkeit erfordert zusammen zu rufen. Um allen Mißverständnissen wegen Gültigkeit eines Beschlusses vorzubeugen, ist angenommen worden:

daß bei einer Vereins-Versammlung wenigstens 18 Mitglieder, bei einer Ausschuss-Versammlung aber 5 Ausschuss-Mitglieder anwesend sein müssen. Sollte der Verein oder Ausschuss in einer statutenmäßigen Versammlung sich über einen Gegenstand nicht vereinigen, so wird zur Abstimmung geschritten, wobei die relative Mehrheit der Anwesenden entscheidet, im Falle aber, daß die Stimmen in gleiche Theile zerfallen würden, ist jener Theil entscheidend, dem der Director als Präses des Vereins beitrith.

§. 19.

Von möglichen Abänderungen und Verbesserungen der Statuten.

Der Verein überläßt zwar dem Ausschusse unter Vorsitz des Directors die Verwaltung der Geschäfte innerhalb der Grenzen der

Statuten, wenn jedoch eines dieser Statuten im Wesentlichen abgeändert, oder ein neues zugesetzt werden müßte, zu welchem Behufe jedes Mitglied Vorschläge zu geben berechtigt ist, in diesem Falle muß der betreffende Gegenstand dem Vereine in einer General-Versammlung vorgelegt, und von derselben durch relative Stimmenmehrheit entschieden werden.

Sowohl neu entstandene, so wie auch die getroffenen Abänderungen der Statuten sind der h. k. k. Statthalterei zur Genehmigung zu unterbreiten.

§. 20.

Der Ausschuß als erste Instanz.

Mißverständnisse und alle Beschwerden von größerer Wichtigkeit, welche entweder von den Mitgliedern wider den Ausschuß, oder im Gegentheil von diesem wider die Mitglieder entstehen dürften, werden von dem Ausschusse gehoben werden ohne weitere Apellata.

Der Director vertritt den Verein auch durch einen Bevollmächtigten gegenüber dritter Personen, so wie der k. k. Behörden und Gerichte.

§. 21.

Wie ungewöhnliche Auslagen zu decken sind.

Nachdem der Verein seine Auslagen uur aus dem jährlichen Vereinseinkommen bestreitet, und bei dessen Unzulänglichkeit der Abgang aus dem Vereinsfonde gedeckt wird; — so wird hiermit zugleich festgesetzt, daß der Verein nie eine Passiv-Schuld machen werde.

§. 22.

Was bei Auflösung des Vereines mit dem Vermögen zu geschehen.

Für den zwar ganz unerwarteten Falle einer Auflösung des Vereines, welche vorher der h. k. k. Statthalterei anzuzeigen ist, behält sich der Verein vor, in einer eigens zu diesem Zwecke abzuhaltenden General-Versammlung über den Vereinsfond durch absolute Stimmenmehrheit zu Gunsten eines in jener Zeit allhier bestehenden andern katholischen Wohltätigkeits-Vereins zu verfügen.

§. 23.

Von dem Gedächtnistage.

Nachdem der Gründer dieses nun erweiterten Vereines, Herr **Andreas Schwaiger**, hiesig. bürgerl. Buchhändler, Mitglied des äußern Rathes, und Kirchenvater an der Collegiat- und Stadtpfarr-

Kirche, den 24. Mai 1831 gestorben ist, wünscht der Verein dessen Andenken damit ehrend und dankbar zu bewahren, daß für ihn besonders während des alle Jahr im November für die verstorbenen Mitglieder in der Stadtpfarrkirche abzuhaltenden solennen Hochamtes, eine stille h. Messe auf Kosten des Vereines gelesen werde, welchem religiös feierlichen Feste beizuwohnen und für seine in die Ewigkeit geschiedenen Mitglieder zu beten der Verein sich verpflichtet halten wird.

Referirt in der am 15. März 1857 abgehaltenen
Allgemeinen Vereins-Versammlung.

Philipp Scherz v. Vaszója, m. p.

Director des kathol. Wohlthätigkeits-Vereines.

10412

1251

Vorstehende Statuten werden genehmigt.

Preßburg, am 4. Mai 1857.

Von der k. k. Statthalterei-Abtheilung.

Für den h. k. k. V.-Präsidenten der k. k.

Hofrath

(L. S.)

Schlosser, m. p.

अ.बि.

Jahre alt, als Mitglied des in der königl. freien Reichsstadt Meßburg bestehenden katholischen

zur Unterfütterung seiner Kranken diätetischer und Verschreibung der heilendsten Beerdigungsstoffe

aufgenommen worden sei und folglich die statutenmäßigen Gebühren, als:

	G.=M.	2 fl. — fr.
1. Die Einlage mit
2. Die Jahresablösung	" "
3. Den jährlichen Beitrag vorstehen	" "
4. Diploms-Gebühr	" "
5. Einen freiwilligen Beitrag zur Bildung eines Stammkapitals	" "
	zusammen mit G.=M.	fl. fr.

in die Vereinsliste entrichtet habe, wird hiermit bestätigt.

Mreßburg, am

Director.

Secretum.

Saffier.

3

Stamm der Gattung

Strophomena

zur Untersuchung seiner Fossilien

aus dem

1. Die Gattung
2. Die Fossilien
3. Die Fossilien
4. Die Fossilien
5. Die Fossilien

in der Gattung

Strophomena

2